

Anregungen für den Kindergottesdienst am 27.07.2024

Lazarus darf wieder leben Auf den Tod folgt ein neuer Anfang

Johannes 11,1–45

Darum geht's

Alles, was lebt, stirbt irgendwann und ist für immer weg – oder doch nicht?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Ist das Ende ein Anfang?</p> <p>Den Kindern wird ein abgetrennter Ast gezeigt, an dem vertrocknete Blätter hängen.</p> <p>L fragt: „Warum sind diese Blätter tot?“ Die Kinder reagieren. Danach fragt L: „Was passiert jetzt damit?“ Wieder antworten die Kinder. Nun erwähnt L tote Insekten, Krebse und Spinnen. Sie alle werden zu Staub. L stellt die Frage: „Ist der Tod ein Ende oder ein Anfang?“</p>	<p>Ast mit vertrockneten Blättern</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L erzählt, dass sich Menschen schon immer über den Tod Gedanken gemacht haben. Wenn ein Mensch stirbt, sieht das sehr endgültig aus. Ist dieser Mensch dann einfach weg oder kommt noch etwas nach dem Tod? Diese Frage ist seit Jahrtausenden aktuell. L erklärt, dass der Tod auch in der Bibel ein ganz wichtiges Thema ist. Die heutige Geschichte kann etwas dazu sagen.</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>L hat ein Bodenbild vorbereitet. Auf einem grünen Tuch stehen drei Figuren. L erklärt, dass es die drei Geschwister Maria, Martha und Lazarus sind. Sie sind mit Jesus befreundet und wohnen in Betanien. L stellt weiter abseits eine vierte Figur auf und erklärt, dass Jesus sich gerade einige Kilometer weit weg am Jordan aufhält.</p> <p>Auch die Kinder bekommen je eine Figur. Diese Figuren sollen aufgestellt werden, wenn L das Zeichen dazu gibt.</p> <p>L liest die biblische Geschichte vor (S. 22 ff.) oder erzählt sie und gestaltet parallel das Bodenbild weiter.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lazarus ist krank und wird hingelegt. • Eine weitere Figur wird von Martha als Bote zu Jesus geschickt, aber Jesus geht nicht sofort los. • Lazarus stirbt und wird mit einem schwarzen Tuch abgedeckt. • Die Trauer um Lazarus führt viele Menschen zusammen. Jetzt stellen die Kinder ihre Figuren dazu. • Lazarus wird mit einer Mullbinde eingewickelt. • Lazarus wird in ein Grab gelegt. Dazu wird aus ein paar Steinen eine Höhle gebaut. • Jesus kommt, steht vor der Höhle und weint. • Jesus ruft Lazarus. Lazarus kommt heraus. • Die Mullbinde wird Lazarus abgenommen. <p>Anschließend bittet L die Kinder, ihre Figuren sagen zu lassen, was diese aufgrund der gerade erlebten Geschehnisse nun über den Tod denken.</p> <p>Danach verteilt L die Satzstreifen mit den Aussagen der Menschen in Betanien an die Kinder. Die Kinder sollen die Sätze sortieren: Welche davon wurden vor, welche nach dem Wunder ausgesprochen?</p>	<p>Grünes Tuch</p> <p>Mehrere Figuren (Holzkegel, größere Schachfiguren o. Ä.)</p> <p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Schwarzes Tuch</p> <p>Mullbinde</p> <p>Einige etwa pflaumengroße Feldsteine</p> <p>Pro Kind 1 Ausdruck der Kopiervorlage „Aussagen der Menschen in Betanien“ (als Satzstreifen ausgeschnitten und gemischt)</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 25)</p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext und fragt sie, ob dieser Ausspruch von Jesus leicht oder schwer zu glauben ist. Im Raum wird ein Seil ausgelegt. An einem Ende befindet sich ein Blatt mit der Aufschrift „Ausspruch ist leicht zu glauben“, am anderen Ende ein Blatt mit der Aufschrift „Ausspruch ist schwer zu glauben“. L bittet die Kinder, sich auf diesem Seil zu positionieren. Wenn die Kinder möchten, können sie ihre Entscheidung jeweils begründen.</p> <p>Dann liest L mit den Kindern den Abschnitt in Johannes 11,32–33 und bespricht mit ihnen die dazu gestellten Fragen. Falls noch nicht geschehen, tragen die Kinder ihre Antworten in ihre Hefte ein. L erklärt, dass auch Jesus Schmerz und Trauer über den Tod fühlte.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p> <p>Seil</p> <p>2 Blätter (Beschriftung: „Ausspruch ist leicht zu glauben“ und „Ausspruch ist schwer zu glauben“)</p> <p>Bibeln</p> <p>Evtl. Stifte</p>

	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Jesus machte sich so spät auf den Weg, dass Lazarus an seiner schweren Krankheit starb. Mithilfe einer Trauerzeremonie und eines Begräbnisrituals fanden sich die Menschen mit diesem Tod ab. Alles schien zu Ende zu sein – und Lazarus für immer weg. Aber da kam Jesus und zeigte, dass es nicht so ist: Tote können wieder lebendig werden. Er erbrachte dafür den Beweis, indem er Lazarus, der schon anfang zu verwesen, wieder aus dem Grab kommen ließ. Wir heutigen Menschen sollten nicht damit rechnen, dass so etwas vor der Wiederkunft von Jesus noch einmal geschieht. Aber wir können aus der Geschichte entnehmen, dass ein verstorbener Mensch – egal, ob er zerfallen, verbrannt oder zu Staub geworden ist – von Gott erneut ins Leben zurückgerufen werden kann, und uns deshalb auf die Wiederkunft von Jesus freuen. Gott ist unser Schöpfer. Er hat uns einmal das Leben geschenkt und kann es auch wieder tun. Wir dürfen ihm vertrauen (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heutelanden</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 25)</p> <p>L fragt die Kinder, was sie persönlich tröstet, wenn sie an das Thema Tod denken. L geht respektvoll mit den kindlichen Vorstellungen um. Die Kinder dürfen ihre eigenen Fantasien vom Leben nach dem Tod behalten, auch wenn diese vielleicht nicht „biblisch korrekt“ sind. Kinder haben ihre Vorstellungen, weil sie sie brauchen. L kann sich aber zu eigenen Überzeugungen bekennen und sie danebenstellen.</p> <p>Dann fragt L die Kinder, ob sie wissen, was in anderen Religionen über den Tod gedacht wird. L kann die Kinder darüber informieren, dass nach den Lehren des Hinduismus und des Buddhismus die Seele des Menschen nach dem Tod den Körper verlässt und in einem anderen Lebewesen wieder zur Welt kommt. In christlichen Religionen existiert zum Teil die Überzeugung, dass die Seele den toten Körper verlässt und sofort zu Gott geht. Manche Menschen glauben sogar, dass man zu Sternenstaub wird. Jeder Glaube ist eine Hilfe, den Tod von Angehörigen und die Aussicht auf den eigenen Tod zu verkraften.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“</p>

<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 27)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Danach legt L wieder den großen Foto- oder Plakatkarton aus. Ein WortSchatz-Kärtchen wird auf den Karton geklebt (es müssen noch alle weiteren Kärtchen dieses Vierteljahres Platz finden), und die Kinder werden gebeten, es mit einem Kommentar, einem Symbol oder einer Verzierung zu versehen.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (plus 1 Extrakärtchen zum Aufkleben)</p> <p>Foto- oder Plakatkarton (siehe vorige Einheit)</p> <p>Klebestift (Farb-)Stifte</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Unsterblich dank KI?</p> <p>L führt den Kindern einen Chatbot vor (z. B. Siri, Alexa) und fragt ihn z. B. nach dem Wetter. Falls die Kinder auch schon solche virtuellen Assistenten nutzen, können sie davon erzählen.</p> <p>Dann fragt L die Kinder: „Was denkt ihr: Können wir Menschen den Tod durch KI, also durch künstliche Intelligenz, überwinden? Wie wäre es, wenn man eine Kopie von uns programmieren könnte, die in der virtuellen Welt ewig lebt?“ Tatsächlich wird bereits seit einigen Jahren daran gearbeitet, ewig lebende Abbilder von Personen zu erschaffen. Unternehmen füttern Avatare mit den Daten, Gedanken, Eigenschaften und Stimmen dieser Personen. Wenn die Personen sterben, können sich die Hinterbliebenen mit ihnen unterhalten oder chatten, als wären sie noch da (Quelle: https://www.tagblatt.ch/leben/forschung-technik/sterben-muss-nicht-sein-drei-visionen-wie-verstorbene-wieder-ins-leben-zurueckfinden-sollen-ld.1358520; Zugriff: 22.11.2023).</p> <p>Die Kinder äußern ihre Meinung und ihre Gedanken dazu. L fragt: „Was ist der Unterschied zwischen diesem ‚ewigen Leben‘ und dem, das Jesus uns verspricht?“</p> <p>Falls noch nicht geschehen, können die Kinder noch das „Bibelentdecker-Quiz“ (S. 26) lösen und die Teile des Schmetterlings zuordnen. Danach kann der Schmetterling ausgemalt werden.</p>	<p>Mobiles Gerät mit Chatbot</p> <p>Evtl. Heft „Schatzkiste“</p> <p>Evtl. (Farb-)Stifte</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Die Auferweckung des Lazarus ist das größte und eindrücklichste Zeichen der Vollmacht von Jesus. Es kennzeichnet den Höhepunkt seines öffentlichen Wirkens. Für seine Anhänger/-innen ist es eine besondere Glaubensstärkung. Aber dieses Wunder führt unter anderem auch zur Kreuzigung von Jesus, die nur wenige Tage danach stattfindet. Jesus wird von den jüdischen Leitern als Bedrohung erlebt (vgl. Johannes 11,47–50).

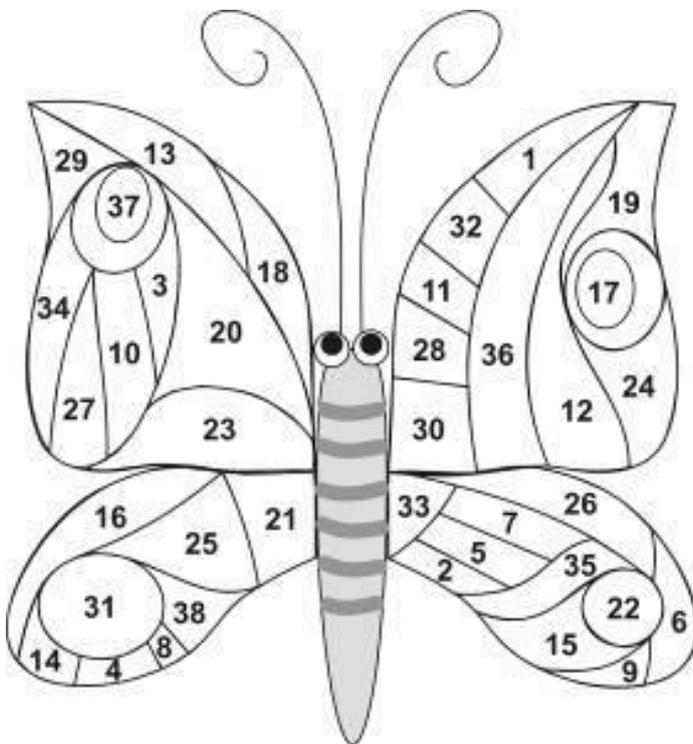
Der Aufbruch nach Betanien ist ein weiterer Schritt auf dem Weg, der am Kreuz enden wird (vgl. Johannes 11,8). Da Jesus noch zwei Tage wartet, ehe er aufbricht, trifft er erst ein, als Lazarus bereits vier Tage im Grab liegt. Diese vier Tage sind eine wichtige Angabe. Der körperliche Verwesungsprozess hat bereits eingesetzt. Das Wunder der Erweckung vom Tod lässt sich nicht wegerklären.

Jesus ist erschüttert über die Trauer, die die Menschen zeigen, und er weint sogar selbst am Grab des Lazarus. Das zeigt, wie schwer der Tod ins Leben eingreift

und wie furchtbar er auch aus göttlicher Sicht ist. Deshalb sagt Jesus zu Martha: „Ich bin die Auferstehung, und ich bin das Leben!“ (Johannes 11,25) Wir dürfen darauf vertrauen, dass er den Tod eines Tages endgültig besiegen und uns ewiges Leben schenken wird.

Schulkindern ist das Thema Tod nicht unbekannt. Sie sind schon in irgendeiner Weise damit in Berührung gekommen und haben eigene Vorstellungen dazu entwickelt. Diese bewegen sich meist zwischen Fantasie und Realität. Es ist wichtig, den Kindern respektvoll und einfühlsam zuzuhören. Jede kindliche Idee hat immer einen biografischen und emotionalen Hintergrund. Aber es ist für die Kinder durchaus von Bedeutung, etwas über die Vorstellungen und den Glauben von Erwachsenen zu erfahren. Eine vertrauensvolle und offene Gesprächsatmosphäre ist gerade bei diesem Thema unerlässlich.

Rätsellösung (S. 26)



Aussagen der Menschen in Betanien

Die einzelnen Aussagen als Satzstreifen ausschneiden und mischen.

„Die Schwestern sind nun allein.“
„Lazarus war ein guter Mensch, warum musste er so früh sterben?“
„Wäre Jesus schnell gekommen, hätte er Lazarus heilen können.“
„Warum ist Jesus so spät gekommen?“
„Martha hat Lazarus so gut gepflegt, aber es hat nichts geholfen.“
„Wieso ist Lazarus so schlimm krank geworden?“
„Ob die Schwestern Jesus nach dieser Enttäuschung noch einladen?“
„Wir müssen alle irgendwann sterben, dem Tod entgeht niemand.“
„Lazarus sieht kerngesund aus!“
„Ob sich Lazarus an seinen Tod erinnern kann?“
„Schaut nur, wie Maria und Martha strahlen.“
„Jetzt können wir unsere Trauerkleider ausziehen, wir sollten ein Fest feiern.“
„Das war das größte Wunder, das ich je erlebt habe!“
„Jesus hat gebetet und dann hat Gott Lazarus auferweckt.“
„Wir sollten den Pharisäern von der Sache berichten – sie werden wütend sein.“

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.



Sterben ist
nicht das Ende.



Sterben ist
nicht das Ende.



Sterben ist
nicht das Ende.



Sterben ist
nicht das Ende.



Sterben ist
nicht das Ende.



Sterben ist
nicht das Ende.